

INFOS WO? WAS? WANN?

WIEN:

18. 5.: „Wir wollen älter werden, ohne zu altern“ – Tipps gegen das Altern, ab 18 Uhr Vortrag im Rahmen der Selbsthilfe Prostatakrebs Wien, 2, Obere Augartenstraße 26-28. Infos: ☎ 01/333 10 10

19. 5.: „Moderne Methoden der Durchblutungsförderung“ – darüber referieren Dr. Reinald Brezovsky, Neurochirurg und Spezialist für Schmerztherapie und Prim. Dr. Thomas Maca, Internist und Gefäßspezialist, ab 17 Uhr, Albert Schweitzerhaus, 9, Schwarzspanierstraße 13. Infos: ☎ 01/369 40 40

20. 5.: „Chronische Entzündungen, ein Problem unserer modernen Gesellschaft?“ – Diesem Thema widmet sich der deutsche Umweltmediziner und Heilpraktiker Ludwig Reiser, ab 18 Uhr im Mercure Hotel Wien Westbahnhof, 15, Felberstrasse 4. Infos, Anmeldung per Mail: ingrid.geischlaeger@repuls.at

21. 5.: „Patientenverfügung - Vorsorgevollmacht“ – darüber referiert Rechtsanwalt Mag. Karlheinz Amann im Rahmen des Treffens der Österr. Diabetikervereinigung ab 18 Uhr im Med. Selbsthilfezentrum Wien, 2, Obere Augartenstraße 26-28. Infos: ☎ 01/332 32 77

Benefiz für MOKI-Wien: Aladdin und die Wunderlampe

Zu einer besonderen Vorstellung lädt das Marionettentheater Schloss Schönbrunn am 14. 6. ab 11 Uhr! Denn der Reinerlös dieser Veranstaltung kommt zur Gänze den von MOKI-Wien (Mobile Kinderkrankenpflege) betreuten Kindern und Jugendlichen zu Gute. Infos auf: www.wien.moki.at, Anmeldung unter: ☎ 01/817 32 47



Foto: Fotolia



Foto: Marc Schweiger

„Palatschinken auf Rädern“

Vegane Crepes ohne Soja, ohne Gluten mit regionalem Gemüse oder süß, mit veganer Schokolade ohne raffinierten Zucker. Diese gesunden Kreationen bietet Marc Schweiger von seinem dreirädrigen Kleintransporter aus, mit dem er quer durch Wien tourt. Alle Infos auf: www.roadcrepe.at

NIEDERÖSTERREICH:

21. 5.: „Gicht, Arthrose und Rheuma“ – Vortrag im Rahmen des Treffens des Hainburger Vereins zur Steigerung der Lebensqualität mit Diabetes. Ab 17.30 Uhr, Krankenhaus Hainburg, Hofmeisterstraße 70. Infos: ☎ 02213/2444

Gemeinsam wandern & mehr Lebenslust genießen

Geführte Wanderung auf die Rax, am 24. 5., Treffpunkt 9 Uhr vor dem ÖBB-Bahnhof Leobersdorf (Parkplatz). Infos, Anmeldung unter: ☎ 02252/746 93

BURGENLAND:

21. 5.: „Risikofaktoren für Herz-Kreislauferkrankungen“ – Vortrag und Gesprächsrunde mit Internist OA Dr. Martin Koschutnik, 16 Uhr, Rehab-Zentrum, Vogelsangweg 11a, 7431 Bad Tatzmannsdorf. Alle Infos auf: www.bad.tatzmannsdorf.at

21. 5.: „Sicherheit im World Wide Web“ – Vortrag von Ing. Christian Czeiczil, BSc über die Gefahren des Internets. Ab 19 Uhr, KUGEL-Vereinshaus, Untere Hauptstraße 54, 2425 Nickelsdorf. Infos: ☎ 02682/622 82

ENTZÜNDUNG IN DER HEIKLEN FALTE



SODBRENNEN DURCH MEDIKAMENTE

Aufstoßen und Reflux werden nicht nur durch üppiges Essen und Stress ausgelöst bzw. verstärkt. Auch Arzneien können dahinter stecken wie z. B. manche Blutdrucksenker, Herz-, Asthma-, Inkontinenz- und Schmerzmittel oder Antidepressiva. In diesem Fall die Medikamente nicht einfach absetzen, sondern mit dem Arzt das weitere Vorgehen besprechen.

Fisteln am Steißbein quälen Tausende Männer. Eine Lappen-Plastik verhindert erneutes Auftreten.

Die Schmerzen können heftig sein, Leidensdruck und Schamgefühl sind groß, zumal auch das Intimleben beeinträchtigt wird. Männer sind doppelt bis dreifach so oft betroffen wie Frauen.

Als Steißbeinfistel bezeichnet man eine chronische Entzündung der oberen Gesäßfalte, die von der Hautoberfläche bis zum Knochen reichen kann. In den Gängen der Fistel entwickelt sich oft

Eiter, der im günstigsten Fall nach außen abfließt. „Ist das nicht der Fall, kommt es zum Verschluss der Fistel und damit zum Steißbeinabszess. Dieses verursacht meist beim Sitzen und Liegen starke Schmerzen und löst auch oft Fieberschübe aus“, erklärt Dr. Andreas Franczak, Facharzt für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie in Wien.

Die Neigung für Fisteln kann angeboren sein oder auf einen nicht ausgeheilten Bluterguss zurückgehen. Häufigster Auslöser ist starke Behaarung in der oberen Gesäßfalte, wenn Haare an der gegenüberliegenden Seite einwachsen oder – verursacht durch ständige Reibung – nach innen statt außen wachsen. Dabei entstehen kleine Gänge zwischen Hautoberfläche und Knochen, die sich in dem feucht-warmen



Fotos: Fotolia, Franczak



Die Steißbeinfistel wird auch als „Jeep's Disease“ (Jeep-Krankheit) bezeichnet, da sie im Zweiten Weltkrieg oft US-Soldaten quälte, die wochenlang in schlecht gefederten Fahrzeugen unterwegs waren.

Ohne Sport kein Gehirn!

Warum Bewegung die Basis für die Gehirnentwicklung ist, wie Strategien aus dem Sport beruflich rascher ans Ziel bringen und sich körperliche Aktivitäten auf alle anderen Lebensbereiche auswirken, schildern namhafte Experten beim **„1. Sportforum Schladming“ vom 28. bis 30. Mai**. Was aber passiert, wenn man es übertreibt? Das erfahren Sie z. B. im Vortrag „Suchtfalle Sport“ (Gesund & Familie berichtet am 30. Mai). Weiters: Vorstellung der besten Sportprojekte, wie sich Kinder am besten bewegen u.v.m. Die Veranstaltung richtet sich an alle im Sport und Gesundheitsbereich Tätigen, an Lehrer, Kindergartenpädagogen, Hobbysportler usw.

Info und Anmeldung: www.sportforum-Schladming.at

Milieu durch Keime entzünden. Starke Schweißbildung und Übergewicht begünstigen die Entstehung.

„Die Behandlung ist schwierig: Antibiotika sind unwirksam, auch das Weglasern der Haare bringt meist keine dauerhafte Lösung“, so Dr. Franczak.

Liegt bereits ein Abszess vor, muss das Areal nach Abklingen der akuten Entzündung operativ ausgeräumt werden. Da die Wunde wegen erneuter Infektionsgefahr danach nicht verschlossen werden sollte, bedarf es oft über Monate täglicher Wundbehandlung, bis sich ausreichend neue Haut gebildet hat. „Modernes Wundmanagement kann mit der Vakuumtherapie die Heilung enorm beschleunigen. Hilfreich sind auch spezielle Medizinprodukte wie z. B. Alginate (aus Algen hergestellt) oder Schaumstoffe in Wundaufgaben, die sehr saugfähig sind und die Heilung fördern“, berichtet Wundmanagerin DGKS Andrea Ritzengruber aus Wien.

Die Rückfallgefahr ist hoch.

Für große Steißbeinfisteln, die immer wieder kommen, hat sich eine spezielle Technik gut bewährt. Dr. Franczak: „Dabei wird zusätzlich zur Eiterentfernung ein kleiner Lappen aus Haut und Unterhaut seitlich des entzündeten Areals entnommen und über dem entstandenen Defekt angebracht. Dadurch ebnet sich der oberste Teil der Steißbeinfalte und die Haare reiben nicht mehr aneinander.“

Es können noch zwei bis drei Wochen danach Schmerzen auftreten, aber wesentlich kürzer als nach einem Eingriff mit offener Wundheilung.

Dr. Andreas Franczak, FA für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie



Apotheker Mag. pharm. Kurt Vymazal

AUS DER APOTHEKE RICHTIG ANGEWENDET – Hilfe bei starker Schuppenflechte durch Injektionskur

Schuppenflechte ist eine Erkrankung des Immunsystems – neuer Wirkstoff steht nun zur Verfügung!

Die genaue Ursache der Schuppenflechte (Psoriasis) ist nach wie vor nicht bekannt. Allerdings wissen wir, dass erbliche Belastung eine wesentliche Rolle spielt. Etwa 200.000 Menschen leiden allein in Österreich an dieser nicht ansteckenden Krankheit. Ein Drittel ist von einer schweren Form betroffen.

Schuppenflechte äußert sich in immer wiederkehrenden Entzündungen begrenzter, stark juckender Hautstellen, auf denen

sich silbrig glänzende Schuppen bilden. Vor kurzem konnte ein wichtiger Faktor der Psoriasis entdeckt und erforscht werden: das Interleukin-17A, kurz IL-17A. Diese Entdeckung machte die Entwicklung des Arzneistoffes Secukinumab* möglich.

WIRKUNG

Neben der Entzündung bildet sich bei Psoriasis die obere Hautschicht viel zu rasch nach. Die überschüssige Haut wird in Form von Schuppen (daher der Name) abgestoßen. Wie man jetzt weiß, fördert IL-17A den Entzündungsprozess in der Haut. Dieser Entzündungsprozess ist beim Gesunden immer dann wichtig, wenn es um die Aktivierung des Immunsystems

in den betroffenen Stellen geht. Beim Kranken produziert die genannte Substanz jedoch unnötige Entzündungen. Weiters fördert sie das übermäßige Hautwachstum und damit die Schuppenbildung.

Damit IL-17A seine volle, zerstörende Wirkung entfalten kann, benötigt es die – bisher unbekannte – „Helferzelle“ Th17. Das neue Arzneimittel Secukinumab behindert nun das Zusammenspiel zwischen Th17-Helferzellen und dem IL-17A. Dieses wird solcherart gleichsam neutralisiert und verliert damit seine verheerende Wirkung auf die Hautzellen. Das übermäßige Wachstum wird gebremst, die Entzündung geht zurück. Nach einiger Zeit können

Entzündung und Schuppenbildung zumindest vorübergehend sogar ganz verschwinden.

ANWENDUNG

Secukinumab wird in Form von Injektionen unter die Haut verabreicht. Zu Beginn der Therapie erhält man wöchentlich eine Injektion, nach vier Wochen wird das Intervall auf einen Monat erhöht. Nach sechs Behandlungen sind bei zwei Drittel der Patienten die Symptome nahezu völlig verschwunden.

Mögliche Nebenwirkung: Es kann während der Behandlung häufiger zu Infektionen der Atemwege kommen – zum Beispiel zu Husten und Schnupfen.

* Secukinumab ist enthalten in: Cosentyx, rezeptpflichtig

